Neue Zusendungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-255713

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIII. Jahrgang. **Nr. 11.** Bern, 15. November 1887.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

1) Von der Tit. Buchhandlung Antenen (W. Kaiser), Bern:
Reinhard und Steinmann, Die Schweiz mit ihren Grenzgebieten.
2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich:
Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens pro 1886/87.
Grob, Sammlung der Geseze.
3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
33 Arbeiten von Kreissynoden.
4) Von der Tit. Buchhandlung Huber & Cie., Bern:
J. Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. II. Lieferung.
Dr. F. Dittes, Pädagogium. Monatsschrift für Erziehung und Unterricht. X. Jahrgang.
A. C. Totzke, Das Strafrecht des Lehrers in der Volksschule.
Dierauer, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. I. Band.
C. Wächter, Das Musterzeichnen und die weibliche Handarbeit.
J. Bergmeister, Unterweisungen in der Buchbinderkunst.
„ Der Schmuck unseres Weihnachtsbaumes.
P. Neumann, Lehrgang für den Kerbschnitt.
Dr. E. Engelhorn, Schulgesundheitspflege.
F. Hertel, Der Arbeitsunterricht. *A.* Lehrgang für Papparbeiten.
5) Von Herrn Häfelen, cand. phil., Bern:
F. Sœnnckens Schreibstüze. Geradhalter für schreibende Schüler.
6) Von Herrn Keller, Lehrer, Bern:
Guerber, architecte, L'école professionnelle. 8 cahiers.
7) Von Herrn Moser, Bern:
Ch. Moser, Über Gebilde, welche durch Fixation einer sphärischen Kurve und Fortbewegung des Projektionszentrums entstehen.
8) Von Herrn Marti, Sekundarlehrer, Nidau:
Rechnungsbeispiele aus der Bruchlehre.
9) Von Madame Julie Ryff:
Manuel de Comptabilité et de tenue de livres.
10) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Waadt:
Rapport général der Schulgeseze.
11) Von der Tit. Landesschulkommission des Kantons Appenzell A.-Rh.:
Bericht über das Schulwesen des Kantons Appenzell A.-Rh. pro 1886/87.

1887 X

Das Wesen des Handfertigkeitsunterrichts und seine Stellung zur Volksschule.

Referat gehalten am Lehrertag in St. Gallen von E. Lüthi.

Sie alle kennen die hübsche Legende, die von Göthe poetisch bearbeitet worden ist. Christus wandert mit seinen Jüngern durch die Fluren Palästina's. Da sieht er ein zerbrochenes Hufeisen auf der Strasse und gibt Petrus einen Wink es aufzuheben. Diesem Jünger war aber der Fund viel zu klein, es hätte müssen Kron und Szepter sein. Jesus las das Eisen auf, verkaufte es und kaufte für den Erlös Kirschen. Der Weg führte darauf durch eine öde, wasserlose Haide, die Sonne brannte, der Durst quälte den Apostel. Da liess Jesus unversehens ein Kirschlein fallen und Petrus las es begierig auf. Wiederum fiel eine Kirsche und Petrus bükte sich viel hundert Mal, um mit den saftigen Früchten seinen brennenden Durst zu löschen, bis der Vorrat aufgezehrt war. Dann sprach der Herr mit Heiterkeit:

Tätst du zu rechter Zeit dich regen,
Hätt'st du's bequemer haben mögen.
Wer geringe Dinge wenig acht',
Sich um geringere Mühe macht.

Ein solch' geringes Ding ist in den Augen vieler Pädagogen der Arbeitsunterricht. Sie wähnen, die Handhabung von Meissel, Säge und Beil seze den Lehrer in den Augen des Volkes herunter. Nach ihrer Meinung sollte die Lehrerschaft im Volksleben jene dominirende Stellung einnehmen, welche ehemals die katolische und protestanische Geistlichkeit besass, und wollen darum nicht zugeben, dass der Lehrer sich mit Arbeitsunterricht befasse.

Der Fund ist ihnen viel zu klein,
Hätte müssen Kron und Szepter sein.

Die verächtliche Miene, mit welcher diese Schulmänner den Arbeitsunterricht betrachten, ist um so sonderbarer, weil alle grossen Pädagogen, Comenius, Rousseau, Pestalozzi, den Arbeitsunterricht zu schäzen wussten und eine harmonische Ausbildung des Körpers und des Geistes forderten, Nun ist aber kein Unterricht geeigneter zur Förderung der harmonischen Bildung aller Kräfte, als der Arbeitsunterricht.

Der Arbeitsunterricht entwikelt die körperlichen Kräfte. Bekanntlich werden diejenigen Organe am meisten ausgebildet, welche man täglich braucht, während diejenigen Organe, die in Untätigkeit verharren, allmälig erschlaffen. Wer Jahre lang nur den rechten Arm braucht und den linken ruhen lässt, fördert die Entwiklung der Muskeln und Nerven des rechten Armes. Dieser wird stark, der linke bleibt schwach. Wird hauptsächlich das Gehirn angestrengt, so dringt das Blut mit Macht in dieses Organ, das mit Blut überfüllt wird, während Verdauungs- und Bewegungsorgane verkümmern, wodurch allmälig Blutarmut und Nervenschwäche zu Tage treten, die Hauptübel der Gegenwart. Schon Rousseau sagt: Der Gelehrte denkt am meisten, sizt am meisten und ist am meisten krank und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Da unsere